

PRODUKTDATENBLATT

Spitzwegerich

Botanischer Name	Plantago lanceolata
Saatstärke	abhängig vom Einsatzzweck (Neuanlage oder Nachsaat, Reinsaat oder in Mischungen)
Reihenabstand	Reihensaat wie bei Getreide möglich (ggf. doppelte Überfahrt jeweils mit halber Saatmenge), enge Reihensaat mit Schlitzsämaschine (besonders bei Nachsaaten) gut geeignet
Saatzeit	Neuanlage ab Anfang April bis Anfang Mai, Nachsaat im Frühjahr (Mitte März bis Ende April) oder im Spätsommer bei nachlassender Konkurrenz der Altnarbe (Anfang August bis Anfang September)
Aussaattiefe	flach, 1-2 cm



Botanik

- Familie: Wegerichgewächse
- Gattung: Wegeriche
- Herkunft: Europa
- eine der calciumreichsten Kräuterpflanzen für Grünlandstandorte
- in Artengruppe bekannter Futterkräuter ist Spitzwegerich die Art mit der höchsten Futterwertzahl 6
 - optimales Verhältnis 2:1 für Calcium und Phosphor (deckt den hohen Ca-Bedarf der Tiere)
 - stärkt die Gesundheit der Wiederkäuer und reduziert die Ansammlung von Gas und Luft im Verdauungstrakt
 - Prophylaxe von Atemwegserkrankungen

Einsatzmöglichkeiten

- in Europa und Deutschland wird Spitzwegerich bisher überwiegend als wichtige Komponenten in biodiversen Mischungen und Kräuterzusätzen für das Dauergrünland sowie artenreichen Blüh- und Begrünungsmischungen eingesetzt
- bekannte und bewährte Mischungsprodukte, in denen Spitzwegerich eine wichtige Komponente darstellt:
 - ProGreen® 14 Kräuterzusatz für Wiesen und Weiden trocken
 - ProGreen® 15 Kräuterzusatz für Wiesen und Weiden feucht
 - ProGreen® 8 Schaf- und Kleintierweide mit Kräutern und Klee
 - ProGreen® WA 40 Rehwiese
 - ProGreen® WA 70 Lebensraum I
 - ProGreen® WB 220 Wolff-Mischung zur Weinbergbegrünung
 - ProGreen® Honigpflanzen für Brachen mehrjährig

- in Australien und Neuseeland gibt es sehr gute Erfahrungen Spitzwegerich als Reinsaatkultur im intensiven und regelmäßig schnittgenutzten Ackerfutterbau zu führen

Morphologie

- diploide Art
- mehrjährige, robuste, ausdauernde, krautige Pflanze mit grundständiger Rosette und langzettlichen, ungestielten Blättern (→ gute Weidestabilität gegeben)
- wurzelt bis 0,6 m Tiefe
- cremeweiße Blüte von Mai bis September, Wind- und Insektenbestäubung möglich, jedoch auch Vermehrung über Wurzeläusläufer (sog. Rhizome)

Klimaansprüche

- geringer Wasserbedarf und überdurchschnittlich gute Trockenheitsresistenz (Anbau sogar bei < 550 mm Niederschlag pro Jahr möglich)

Bodenansprüche

- keine besonderen Ansprüche an den Boden
- gedeiht auf nahezu allen Standorten gut

www.freudenberger.net



PRODUKTDATENBLATT

Bodenbearbeitung

▸ Bodenbearbeitung ist vom Anlageziel des Bestandes abhängig:

Ziel	Neuanlage	Nachsaat
Maßnahmen	<p>Grundbodenbearbeitung (Primärbearbeitung) mit Pflug für reinen Tisch.</p> <p>Sekundärbearbeitung mit Hilfe von Fräse oder Kreiselegge für ein gut abgesetztes, feinkrümeliges Saatbett.</p>	<p>Striegeln und Abschleppen Lüftung, Lockerung, Entfilzung und Einebnung der Altgrasnarbe erfolgen durch Striegeln oder Abschleppen. Mit Hilfe der Kombinationsgeräte ist es möglich alle Vorteile des Striegeln und Abschleppens zu vereinen und gleichzeitig eine Nachsaat durchzuführen.</p> <p>Etablierungserfolg bei Nachsaaten ist geringer im Vergleich zu Neuanlagen.</p>

Aussaat

▸ Saatstärke ist abhängig vom Einsatzzweck:

Ziel	Neuanlage		Nachsaat	
	Reinsaat	in Mischung	Reinsaat	in Mischung
Aussaatstärke	20 kg/ha	5 kg/ha + ca. 25 kg/ha standortangepasste Gräsermischung für Dauergrünland oder Ackerfutterbau	5 kg/ha	2-4 kg/ha + ca. 20 kg/ha standortangepasste Gräsermischung für Dauergrünland oder Ackerfutterbau



PRODUKTDATENBLATT

Pflanzenschutz

Unkrautbekämpfung

- bei Neuanlagen insbesondere auf Flächen mit hohem Unkrautdruck einen Herbizideinsatz in Betracht ziehen
- Schröpfschnitt als wirksame Maßnahme gegen auflaufende Unkräuter bei einer Wuchshöhe von 10-15 cm
- Aussamen und Verbreitung von Unkräutern durch Nachmahd verhindern
- gegen unerwünschte Unkräuter, wie Sumpfschachtelhalm, Jakobskreuzkraut, Scharfer Hahnenfuß, Ampfer- und Distelarten, aufgrund ihrer toxischen Auswirkungen mit mechanischer oder chemischer Einzelpflanzenbekämpfung vorgehen

Düngung

- Grunddüngung auf Basis der Bodenuntersuchung
- angepasste N-Düngungsstrategie unter Beachtung der aktuellen Düngeverordnung
- N-Bedarfswert: 190 kg N/ha bei 3-Schnittnutzung und 310 kg N/ha bei 5-Schnittnutzungssystem (aktuelle Regelungen der Düngegesetzgebung beachten!)
 - Mindestabschläge zwischen 10-50 kg N/ha für Böden mit Humusgehalt > 4 %
 - Abschläge von 20 kg N/ha bei 5-10 % Leguminosenertragsanteil
- Nährstoffentzug für 3-5 Schnittnutzungen pro Jahr in kg/ha:

	Gesamt-N	P ₂ O ₅	K ₂ O	CaO	MgO
Gesamt	190-310	89-117	268-364	104-138	33-46

Nutzung, Ernte und Aufbereitung

- Nutzungsstadien: regelmäßig, am besten im Stadium des Schossens
- Erzielung der maximalen Vorteile erfolgt bei Nutzung der frischen und jungen Aufwüchse in der vegetativen Phase
- bei verspätetem Schnitt (Phase der Blütenstandbildung) ergeben sich Probleme, vor allem durch den Anstieg des Rohfasergehalts und Verholzungserscheinungen
- Frischmasseerträge:
 - 200 dt/ha im 1. Jahr
 - 400 dt/ha im 2. Jahr
- Schnitthöhe: 7-8 cm



Sie haben noch Fragen? Melden Sie sich gerne bei uns!

☎ +49 2151 - 44 17 0

✉ info@freudenberger.net